Krakauer Zeitung.

Nr. 73. Samstag, den 29. März **1862.**

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung“ (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten. **Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.**

VI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Oberst und Commandanten des Liccaner Grenz-Infanterie-Regimentes Nr. 1 Adolph Bermann in den Adelstand des österreichischen Kaiserstaates mit dem Ehrenworte „Edler“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 15. März d. J. den erledigten gräflich Kinsky'schen Stiftungsplatz im freiweltlichen adeligen Damenstifte zu den heiligen Engeln in Prag der Hermine Bohusch v. Ottoschütz allergnädigst zu verleihen geruht.

Die königl. Hofkanzlei für das Königreich Dalmatien, Croatien und Slawonien hat die Wiederwahl des Joseph Cordasic zum Präsidenten und jene des Joseph Horning zum Vicepräsidenten der Essecker Handels- und Gewerbekammer bestätigt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 29. März.

Das dänische Ministerium des Auswärtigen hat wie man den H. N. aus Kopenhagen, 24. März meldet, gleichzeitig mit seiner Antwortdepesche vom 12. März an Oesterreich und Preußen eine Circularnote an die verschiedenen europäischen Cabinete abgesandt, worin, auf Grund der bedenklichen Wendung, welche der Streit mit Deutschland aus Anlaß der letzten Schritte der deutschen Großmächte genommen hat, die ganze Situation geschildert und gesagt wird, daß Preußens frühere Uebergriffe unfehlbar neue und größere Uebergriffe zur Folge haben würden, gegen welche Europa mit Kraft auftreten müsse, wenn es Dänemarks Selbständigkeit und Unabhängigkeit zu wahren wünsche.

In der Bundestagssitzung vom 27. d. wurde der Ausschuß-Antrag auf Anschluß an die Verwahrung wegen Einverleibung Schleswigs angenommen. Kurhessen gab die Erklärung wegen des österreichisch-preußischen Antrages ab.

In der deutschen Politik ist bei einer vielerörterten Angelegenheit ein Schluß eingetreten. Sämmtliche Regierungen der identischen Note haben die preußische Rückantwortsnote vom 14. Februar wieder beantwortet, und zwar in vertraulichen Depeschen, deren Hauptinhalt derjenige gewesen, daß man die Verwahrung wiederholen müsse; es sei zu bedauern, daß Preußen auf die Gründe gegen den Bundesstaat gar nicht eingegangen und sonach hält man weitere Vorschläge über Bundesreform für unnütz, doch hoffe man, daß damit der Meinungsaustausch nicht abgebrochen werde. Auf diese Depeschen, schreibt man der „Schles. Ztg.“ aus Berlin, erfolgten preußischerseits wieder vertrauliche Depeschen, welche die betreffenden Gesandten den Staatsministern vorzulegen beauftragt waren, jedoch so, daß Copien derselben nur auf ausdrückliches Verlangen der einzelnen Cabinete einzuhändigen wäre. So wie der Ton der eingelaufenen Depeschen gewesen, So sind diese bald milder bald schärfer beantwortet worden. Preußen erklärt, nach der Schles. Zeitung, bei einer so unliebsamen Maßregel einer identischen Verwahrung, die durch nichts provocirt worden, habe es sich nicht veranlaßt sehen können, auf die Gründe der Note sich einzulassen. Nehme man dieses zum Vorwande, um keine anderweitigen Bundesreformen vorzuschlagen, so wisse es, daß die bezweckten Reformpläne auf die deutschen Ideen hinauslaufen würden, welche von den betheiligten Regierungen kurz zuvor gemißbilligt worden wären. Preußen sei sehr gern bereit, zu prüfen, ob andere Reformprojekte mehr genügen könnten. Doch könne es nicht umhin, den Wunsch auszusprechen, daß mit diesem Schriftstücke der Briefwechsel über die identische Note, und was daran hänge, ein Ende nehmen müsse, da die deutsche Sache nichts dadurch gewinnen könne. Die sächsische Depesche ist etwas anderes und schärfer beantwortet worden, weil sie den Satz enthalten hatte, die identische Note habe bewiesen, daß die Mittelstaaten Preußens Politik nicht haben wollten, sonach könne diese nicht durchdringen und würden die großdeutschen Pläne den Vorzug erhalten; blos die hannoversche Regierung hatte in einer langen Note geantwortet, welche sich in weitschweifige Untersuchungen über Bundesstaat und Staatenbund eingelassen hatte; ihr ist in einer sehr kurzen Note geantwortet worden, welche einfach den Empfang jener Note constatirt und ebenfalls den Wunsch eines Abschlusses so unersprießlichen Briefwechsels ausspricht.

Eine Circularnote des Grafen Bernstorff an die bei den auswärtigen Höfen accreditirte preußische Diplomatie wird dem Vernehmen nach vorbereitet, in welcher die Gesichtspunkte näher dargelegt werden, unter welchen Graf Bernstorff die jüngst in Preußen stattgehabten Cabinetsänderungen angesehen und den fremden Regierungen zu erläutern wünscht. Betont wird — und zwar insbesondere allen deutschen Cabineten gegenüber — daß Preußens Haltung in den deutschen Fragen in keiner Weise eine Modification erfahren habe.

Weimar und Reuß j. L. werden, wie die Volkszeitung gehört haben will, die unter dem vorigen preußischen Ministerium begonnenen Verhandlungen wegen Abschluß einer Militärconvention mit Preußen nicht fortsetzen.

In Frankfurt waren dieser Tage preußische, nassauische und hessische Eisenproducenten versammelt, um Maßregeln gegen die Annahme des deutsch-französischen Handelsvertrages in Betracht zu ziehen.

Der Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und der Türkei soll vor einigen Tagen, wahrscheinlich am 20. März, in Konstantinopel vom preußischen Geschäftsträger Hrn v. Rehfues unterzeichnet worden sein.

Die Unterzeichnung des französisch-italienischen Handels-Vertrages soll von Paris aus vertagt worden sein, und es wäre das jüngste Auftreten der prohibitionistischen Partei in der Kammer nicht ohne Einfluß auf diesen Entschluß gewesen. Man will derselben nicht allzu viel Vorwand zu neuen Klagen und Agitationen geben.

Lavalette's Reise nach Paris, schreibt man der „N. P. Z.“ hat nur den Zweck dem Kaiser und dem Herrn Thouvenel ausführlichen Bericht über die Lage der Dinge in Rom abzustatten. Die Reden des Herrn Billault im Senat und im gesetzgebenden Körper hatten sowohl den Herrn Lavalette, als den Herrn Benedetti (in Turin) in eine schiefe Lage gebracht; nachträglich verlautet, daß der Erstere dringend um die Erlaubniß gebeten habe, nach Paris zu kommen, um sein Herz auszuschütten. Das ist der Zweck der Reise des Herrn Lavalette, der sich übrigens auch noch aus anderen Gründen sehr unbehaglich in Rom befindet, wo er nicht, wie ehedem in Konstantinopel, das große Wort führen kann, wohl aber einem Staatsmanne, dem Cardinal Antonelli, gegenüber steht, der ihm in jeder Beziehung überlegen ist.

Der Kaiser L. Napoleon soll Herrn Nigra sein Bedauern über die gegenwärtigen italienischen Manifestationen zu Ehren Garibaldi's haben ausdrücken lassen. Sie stimmten nicht zu seiner, des Kaisers, augenblicklichen Politik.

In Turin spricht man von neuen Cabinets-Aenderungen. Die „Italie“ stellt eine Combination auf, in der Nigra, Conforti, Longo, Matteucci vertreten sind. Einem anderen und unwahrscheinlichen Gerüchte zufolge würde La Marmora, der sich augenblicklich bekanntlich als commandirender General in Neapel aufhält, die Präsidentschaft und das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen. Das Portefeuille des Innern würde in Ratazzi's Händen verbleiben. (s. u. N. Nachr.)

Die „Times“ bringt eine aus Neapel datirte Correspondenz, in welcher der piemontesischen Herrschaft in Süd-Italien ein ungünstiges Horoskop gestellt wird.

Wie es heißt, sagt die „Patrie“, hat in Folge der letzten Nachrichten aus Athen das Turiner Cabinet darauf verzichtet, ein Geschwader nach den griechischen Gewässern abzusenden. Dasselbe werde sich darauf beschränken, zwei Dampfcorvetten nach der Küste dieses Landes zu senden, um die Interessen sardinischer Unterthanen zu schützen, die übrigens bis jetzt noch keinen Augenblick von der Insurrection bedroht gewesen seien.

Das Diritto enthält zwei offene Briefe Garibaldi's an die italienische Geistlichkeit (vom 5. Dec. v. J. und 12. März d. J.), in welchen er dieselbe in starken, zum Theil überschwänglichen Ausdrücken auffordert, sich der Sache der italienischen Erhebung gegen den Vatican anzuschließen.

Die Frage der Rückberufung Mazz'ni's wird, wie die von der Regierung inspirirte lithographische „Corrisp. ital.“ meldet, im Einverständniß mit Garibaldi vertagt werden, d. h. Garibaldi hat diese Vertagung erlaubt.

Der „Vidovdan“ gegen die „Ostd. Post“ polemisirend erklärt, Serbien fordere nur die Erfüllung eingegangener Verpflichtungen; dieses sei keine Beleidigung, daher sei auch ein Einfall der Türken unglaublich. Uebrigens vermöge Serbien unliebsame Gäste zurückzuschlagen und auch die Kühnheit derselben zu bestrafen.

Die Nachrichten aus Neuyork lauten fortwährend überaus günstig für die Waffen der Nordstaaten. Der Präsident Lincoln hat für den 22. März ein allgemeines Vorrücken angekündigt. Die Neuyorker Times bezeichnet das Aufgeben des Forts Manassas durch die Secessionisten als gleichbedeutend mit dem Eingeständniß, daß der Krieg zu Ende sei.

In militärischen Kreisen zu Paris will man wissen, daß die französischen Truppen in Mexico von dem Klima furchtbar mitgenommen werden, und daß schon deßhalb, abgesehen von allen politischen Conjuncturen, zwei Regimenter und eine Schwadron Reiterei nachgeschickt werden müssen. Im Allgemeinen hat man von der Expedition nichts weniger als eine glänzende Meinung.

Die „Ostdeutsche Post“ bringt einen zweiten Artikel über das Betragen der Polen und Czechen im österreichischen Reichsrathe, welches, und hierin stimmen wir ihr vollends bei, einzig in der parlamentarischen Geschichte dastehe. Sie gibt sich die unnöthige Mühe, nachzuweisen, daß in England, wir möchten hinzufügen, in jedem Land, wo man so viel parlamentarischen Anstand besitzt, um die politische Intrigue wenigstens vom Sitzungssaal fern zu halten, ein solcher Einfall der Minorität, bei jeder ihr unliebsamen Wendung der Debatten „nicht mehr mitzuspielen“ und zu versuchen, ob sie die Kammer nicht durch ihren Ausmarsch zur Beschlußunfähigkeit verdammen kann, eine Unmöglichkeit sein würde. Sich wählen lassen, um die Vorrechte der dadurch erlangten bevorzugten Stellung zur Förderung particularischer Zwecke auszubeuten, ist geradezu ein Vertrauensbruch zu nennen. Glücklicherweise hat die Mehrheit der Reichsrathsabgeordneten einen richtigeren, höheren Begriff von ihren Rechten und Pflichten und wird sich durch die hohlen Phrasen, die zur Bemäntelung dieses regierungsfeindlichen Vorganges aufgetischt wurden, sich nicht irre machen lassen. So erklärte, schreibt die „Ostdeutsche Post,“ Grocholski: „nur dem Zusammenwirken aller Völker der österreichischen Monarchie wohne die Macht inne, unser zerrüttetes Finanzwesen zu ordnen.“ Nun versichern kundige Stimmen aus Pest neuerdings, daß „auch die heutigen ungarischen Staatsmänner, gerade so wie Baron Vay, das Oktoberdiplom nur als einen Ausgangspunkt, als Endziel aber die vollständige Restaurirung der avitischen Verfassung betrachten.“ Wenn demnach der Ungar auf keinem Reichsrathe erscheint, sei es ein Diplom- oder ein Patent-Reichsrath, da für ihn das Steuerbewilligungsrecht des Pester Landtages den Kern der Frage bildet, die Czechen und Polen aber nicht mitberathen, so lange Ungarn zögert, weil nur das „Zusammenwirken aller Stämme“ den Finanzen aufzuhelfen vermag: was bleibt da übrig?! Nichts, als daß das Abgeordnetenhaus ruhig seinen Weg fortschreitet, unbekümmert darum, wie einige Dutzend schismatischer Mitglieder sich mit ihrem Gewissen und ihren Wählern zurechte finden mögen. Böhmen ist im Abgeordnetenhause reich vertreten, auch wenn die handvoll Leute, die durch die Indolenz der Deutschen in Böhmen augenblicklich (aber sicher nur vorübergehend) dort die Herren spielen, komödienhafte Entfernungs- und Eintrittsscenen in dem Hause aufführen. Auch Galizien hat seine Vertreter, und zwar sind dies die Repräsentanten der Majorität des Landes: der bäuerlichen Bevölkerung. Ob nun die Edelleute und ihr kleiner Anhang nur bei einer halben oder bei einer ganzen Sitzung anwesend sein wollen, oder, die Interessanten spielend, sich diesen oder jenen Gegenstand auswählen, der ihrem Geschmacke zusagt, und von jenem sich ferne halten, weil er ihnen nicht mundet, davon wird der Reichsrath kaum Notiz nehmen können. Mögen die Herren in den Korridors, auf den Galerien oder im Kaffeehause die Zeit tödten, während die Majorität mit anstrengendem Fleiße arbeitet: die Früchte dieser Arbeit werden Galizien und Böhmen eben so zu Gute kommen, als wenn die Secessionisten an den Arbeiten mit Theil genommen hätten. Sollte sich später — was ja auch möglich ist — in jenen Ländern eine Klage über diesen oder jenen Beschluß des Reichsrathes erheben, so möge man sich nur an die Herren Deputirten wenden, die so viel Kokketterie mit ihrer werthen eigenen Person treiben, daß sie die realen Interessen ihrer Kommittenten einem Knalleffect zu Liebe im Stiche ließen.

Die Oest. Ztg. schreibt: Pester Blättern gehen von hier Nachrichten über Berathungen in Regierungskreisen wegen Nichttheilnahme der Polen und Czechen an der Finanzdebatte zu, welche zwar eines Dementi nicht bedürften; da sie jedoch in einem officiösen Blatte erscheinen, lohnt es der Mühe zu constatiren, daß sie aus einer unlauteren Quelle stammen. Man verbreitet nämlich, das ostentative Sichentfernen der Polen und Czechen hätte eine Ministerconferenz unter dem Vorsitze Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Rainer zur Folge gehabt. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir versichern, daß man in den genannten Kreisen durchaus nicht geneigt ist, dem Vorgehen der Polen und Czechen durch etwaige Entschließungen irgend eine Bedeutung zu verschaffen.

△ **Wien,** 28. März. Gestern stand im Abgeordnetenhause ein Finanzgegenstand an der Tagesordnung, und sofort verließen, als der Gegenstand verhandelt werden sollte, nebst einigen czechischen die polnischen Abgeordneten den Saal. Daß dies pflichtwidrig war, das weiset der §. 12 der Geschäftsordnung, welche doch von denen Herren Lechen mit beschlossen worden ist, aus, indem er festsetzt: „Die Abgeordneten haben die Verpflichtung, an den Verhandlungen und Arbeiten des Hauses theilzunehmen.“ Aber zehn Gulden täglich kaiserlich Geld bei Daum ꝛc. zu verzehren, geniren sich die Herren nicht im Mindesten. Nehmen sie Geld, sollen sie ihre Schuldigkeit thun. Ihre Schuldigkeit ist, selbst abgesehen von der Geschäftsordnung, ganz insbesondere, aber ganz insbesondere die, die Bevölkerungen, welche sie gewählt haben, in Steuersachen zu vertreten. Erfüllt man diese Pflicht, wenn man, sowie eine Finanzfrage im Abgeordnetenhause auf das Tapet kommt, davon läuft? Die Bevölkerungen mögen urtheilen. Was, die Ruthenen reden und stimmen mit, wenn von Steuersachen verhandelt wird, und die Polen gehen davon! Weßhalb? etwa weil sie dadurch für das Beste ihrer Wähler sorgen? Nein, einem mächtigen Schnurrbarteinfluß zu gefallen! Man bildet sich ein, den Magyaren zu nützen, d. h. den Magyaren, wenn man sorgt, daß die Bevölkerungen Ungarns nicht sagen können, seht die Czechen und die Lechen reden und stimmen in Steuersachen, und wir Ungarn, über deren Geldbeutel auch verfügt wird, haben keine Stimme im Reichsrathe, die sich für uns erhebt! Das will man verhindern, weil es den Boden für die directen Reichsrathswahlen, deren Ausschreibung längst Rechtens wäre, in Ungarn gut vorbereitet. Deßhalb müssen die polnischen Abgeordneten Galiziens davon gehen, wenn das Abgeordnetenhaus Finanzgegenstände behandelt. Müssen? O nein! Die Pflicht, das Interesse und die Stimme der Bevölkerung, die sie vertreten, beruft sie zur Theilnahme an den Finanzverhandlungen des Reichsrathes.

†† **Krakau,** 29. März.

Dem in diesen Tagen veröffentlichten vierzehnten Rechnungsbericht des Comité der Krakauer Kleinkinderbewahranstalten vom 1. Januar bis 30. Dezember 1861 entnehmen wir folgende Daten. Seit dem 1. Juli übernahmen zwei Schwestern Felicianerinen provisorisch für 1 Jahr die Leitung der 1. Anstalt mit dem Jahresgehalt von je 150 fl. österr. Währ. Von 4 deshalb entfernten Knaben kehrten 3 zu den Eltern zurück, 1 übersiedelte zu den PP. Josefiten. Die Zahl der Mädchen ist von nun ab auf 12 beschränkt. Die durch 13 Jahre mit musterhaftem Eifer die Anstalt leitenden H. Theoph. und Fr. Maria Mikuszewski sind in Folge der Erfolg versprechenden Reform zurückgetreten. Die beiden anderen Anstalten verblieben wie bisher. Es ist Hoffnung, mit nächstem die früher 2. im J. 1859 zeitweilig geschlossene Anstalt auf dem Kleparz in dem neu erbauten Hause unter der Leitung der Barmherzigen Schwestern wiedereröffnen zu können. Nach dem Tode der Aufseherin der 3. Anstalt in der Vorstadt Smolensk Fr. Ludw. Brzeszczyńska versieht die Aufsicht provisorisch ihre Tochter Emilie. Betreffs des Bogucki'schen in dem Convict der „Bursa muzyczna“, wo eine der Anstalten untergebracht werden sollte, ausstehenden Legates wird dem Bescheid der k. k. Statthalterei entgegengesehen. Das Jahr 1861 brachte verhältnißmäßig geringe Opfergaben, mit dem Kassenbestand von 1860 waren jedoch die Mittel bis Ende des Jahres ausreichend. Dafür bereicherten bedeutende Legate die

stehenden Fonds und zwar: 1500 fl. p. vom Hrn. J. N. Walter, 2000 von H. Fr. Hahn, 100 fl. ö. W. von H. J. Żabieński, 4000 fl. p. von Fr. A. Szaster. Dagegen ist ein ansehnlicher Verlust von der durch Bischof Łętowski in Haushypothek geschenkten Summe zu besorgen. Seit 1850 flossen die einmaligen Gaben nicht so kärglich ein als 1861. An fortdauernden Beiträgen kamen 400 fl. ö. W. mehr ein. Die ganze Einnahme betrug über 2000 weniger als 1860, die Ausgaben gegen 600 mehr, gedeckt durch ein Remanent von 1000 in Papieren und 409 baar, so wie von 189, eines Kapitals, dessen ursprüngliche Bestimmung durch den Tod einer Waise und schlechte Führung der anderen geändert werden durfte.

Mit Ende 1861 ist der Kassenbestand gänzlich erschöpft, 60 fl. ö. W. Deficit, zur 1. Anstalt ist seit ihrer Reform der Andrang der Kinder größer, also auch die Unterhaltungskosten vermehrt, wie wird es möglich sein, bei weiterer kärglicher Einnahme die 3 resp. 4 Anstalten zu erhalten? Möge die Antwort die christliche Freigebigkeit der Mitbürger und die gesteigerte Thätigkeit der Mitglieder des Comité finden. Außer den Gaben in Victualien berechneten sich die Kosten für die Verpflegung eines die Anstalt von auswärts besuchenden Kindes gegen 4⅛, eines in derselben wohnenden Kindes gegen 16½ kr. ö. W.

In der 1. St. Kajetan=Anstalt auf der Wesoła betrug die Zahl der Kinder 100 (52 Knaben, 48 Mädchen) zu Ende 1860. Im Jahre 1861 kamen neu hinzu 81 (32 Kn. 49 M.). Gingen ab 33)16 K. 17 M.).

Die 2. St. Stanisław=Anstalt auf dem Kleparz war noch nicht organisirt.

In der 3. St. Joseph=Anstalt auf Smoleńsk befanden sich mit Ende 1860 K. 29, M. 34, zusammen 63. Im J. 1861 kamen hinzu 41 (24 K., 17 M.). Gingen ab 35 (15 K., 20 M.).

In der 4. St. Elisabeth=Anstalt auf dem Kazimierz Ende 1860 zusammen 61 (32 K., 29 M.). 1861 Zuwachs 26 (14 K., 12 M.). Abgang 30 (16 K., 14 M.).

Im Durchschnitt frequentirten täglich die 1. K. 48, M. 47; die 3. K. 29, M. 26; die 4. K. 23, M. 22.

Das Comité verlor durch den Tod das thätige Mitglied, Protector und Kassier der Anstalten Franz Hahn, dessen Stelle, wie in früheren Jahren bereits, der Sohn H. J. K. Hahn einnahm; einen anderen Wohlthäter in dem verstorbenen Kaufmann J. Nep. Walter.

An Stelle des von Krakau abgehenden hochwürd. Heinr. Księżarski trat Hr. Ludw. Sternstein=Helcel und Gr. Anna Helcel geb. Trajtler; für Herrn Fr. Paszkowski als Vicepräsident Dr. M. Jakubowski. Se. Hochw. Albin Dunajewski nahm nach längerer Abwesenheit die 1. Anstalt wieder in seine besondere Obhut.

Das Comité zählt gegenwärtig außer den Genannten folgende thätige Mitglieder: Hochw. Prälat und Scholasticus des Krak. Domcap. Rozwadowski, die Damen Gräfin Helena Husarzewska, Gräfin Cäcilie Małachowska, Gr. Helena Małachowska, Jos. Paliszewska, Gr. Kath. Potocka, Pel. Russanowska, Gr. Taida Rzewuska, Fürstin Isab. Sanguszko, Apollon. Węglińska, Gr. Soph. Wodzicka; die H. H. J. K. Czerszyk, Konst. Hoszowski, Hochwürd. Franz Ser. Piątkowski, Eduard Rembowski, Gr. Leon Rzewuski, Hippol. Seredyński, Joh. Wencel, und Steph. Muczkowski, als Secretär.

Die 3 Anstalten stehen unter besonderer Obhut folgender Damen und Herren: I. P. Russanowska, A. Węglińska, H. Seredyński, Hochw. A. Dunajewski; III. Gr. Th. Rzewuska, Gr. H. Małachowska, Fr. Paszkowski, IV. Gr. K. Potocka, Gr. L. Małachowska. Dr. M. Jakubowski, E. Rembowski.

Katecheten: die Hochw. Wojcikowski und Bon. Świętczak. An Stelle des H. Jos. Doliński trat als Schreiber H. Jos. Zakrzewski.

Außer den erwähnten neu hinzugekommenen Legaten besteht das Vermögen der Anstalten aus nachstehenden Posten: Haus und Garten „zur Wanda" N. 141 auf der Wesoła mit den Quoten 1000 fl. p. von J. Styczyński, 1200 v. Hochw. Schindler, 279 von Polinen in Dresden, 500 v. A. Węglińska, 600 fl. von W. K. Stattler und anderen; 5000 fl. p. als Legat Fr. Ciesielski's vom Gute Mydlnik; 3600 fl. p. Hypothek des Hauses N. 627 der Nikolausstr. (3000 Legat des Krak. Dom=Dekans Ant. Bystrzanowski, 500 v. Jos. Głębocki und Esther Gł. geb. Szembek und 100 von Anna Popiel, A. Muszyńska und Jos. Głębocki); 1000 fl. p. v. Fr. Wężyk hypoth. auf N. 305 und 306 der St. Annenstr.; 500 fl. p. v. Alex. Wężyk hyp. auf N. 331 der Schusterstr.; 1000 fl. p. jährlicher Einkünfte des Legats Elis. Skotnicki hyp. auf N. 265 Ringplatz; 500 fl. öst. W. von einem Bürger Krakaus deponirt in der k. k. Hauptkasse am Tage der Allerhöchsten Trauungsfeier; 455 fl. p. v. von Jos. Muczkowski; 3000 fl. p. v. Bischof Hochw. Łętowski Haushyp. Nr. 231½ — 36 Gem. IX; 1000 fl. öst. W. Legat v. Hel. Haller; 1000 fl. p. v. Hochw. Thom. Szczepanowski; 500 fl. ö. W. v. Gräfin Alfredowa Potocka; 500 fl. öst. W. Legat v. Klara Rygier geb. Hahn; 250 fl. ö. W. Legat v. A. Paszkowski; 400 fl. p. Legat v. Thom. Świetlik. 300 fl. öst. W. Leg. v. Barthol. Ciesielski (größtentheils im Nominalwerth der Pfandbriefe und Obligationen).

In Zusammenstellung der Einkünfte aus den stehenden Fonds, kleineren jährlichen und einmaligen Beiträgen, außer den Gaben in Victualien und Kleidungsstücken, ergibt sich folgende Totaleinnahme: Beiträge fl. öst. W. 1388½, Gaben 150 und 636, Zahlung für die Kinder 78½, Regierungsbeitrag 550, Wohnungszins 27, Procente 756½, Verkauf von Zinspapieren 972½, Remanent vom v.J. 1600 und 409½. Zusammen 1750 in Papieren und 4818½ baar.

Ausgaben: Gehalte und Lohn 1354½, Vict 2373½, Heizung, Licht und Wäsche 333½, Ausbesserungen und kleine Ausgaben 584, Arznei 99½, Stempel und Taxen 92, Druckkosten 42½, Miethe 100, Zusammen 4868 fl. 89½ kr. ö. W.

Durchschnittlich betrugen die Ausgaben monatlich 506 fl. ö. W.; erreichten das Maximum von 520½ im September, das Minimum von 303 im October.

Außer Dr. Jakubowski ordinirten die Aerzte und Comitémitglieder Dr. Brodowski und Dr. Zieleniewski. In der Kur waren verblieben vom Jahre 1860 Knaben 10, Mädchen 16, im J. 1861 erkrankten 144 Knaben 119 Mädchen, zus. 289. Vorherschend war Keuchusten, kaltes Fieber und Masern. Arznei gebraucht für 108 fl. ö. W., durchschnittlich also für ein krankes Kind 37½ kr. Gestorben 4 Mädchen. In Kur für 1862 verblieben 10 Knaben 12 Mädchen. 144 Knaben und 120 Mädchen wurden gesund.

Nachdem die Rinderpest im Przemysler Kreise zum Ausbruche gekommen ist, hat die königl. polnische Regierungs=Kommission des Innern sich veranlaßt gefunden, die königl. polnische Grenze längs des Przemysler, Rzeszower und Żółkiewer Kreises abzusperren, und für den Verkehr in der Art zu beschränken, daß über die betreffenden Grenzpunkte aus den genannten drei Kreisen weder das Horn= und Borstenvieh noch Schafe eingetrieben und Viehprodukte, so wie deren Abfälle nicht hinübergeführt werden können. Auch unterliegen diejenigen Personen aus dem Przemysler Kreise, welche mit dem Hornviehe in irgend einer Berührung standen bei ihrem Uebertritte über die Grenze einer Reinigung nach den veterinär=polizeilichen Vorschriften.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. März.

Auf Befehl Sr. Majestät findet in Venedig am 28. d. ein feierlicher Trauergottesdienst für den verstorbenen FM. Fürsten Windischgrätz in der St. Marcuskirche statt, welchem Se. Majestät, die in Venedig weilenden durchlauchtigsten Herren Erzherzoge und das gesammte Officiercorps der Garnison beiwohnen werden.

Se. k. Hoheit der Herr Erzherzog Rainer hat gestern Vormittags um 10 Uhr im Namen Sr. Majestät des Kaisers Audienzen ertheilt und auch mehrere Deputationen empfangen.

Se. Heiligkeit der Papst hat an Se. Maj. den Kaiser Ferdinand ein eigenhändiges Schreiben nach Prag gerichtet, um den Dank für einen prachtvollen Ornat auszusprechen, den Kaiser Ferdinand dem Papste verehrt hat.

Im Auftrage Sr. Maj. des Kaisers Ferdinand hatte sich der Adjutant Graf Daun von Prag nach Wien begeben, um dem Leichenbegängnisse des FM. Fürsten v. Windischgrätz beizuwohnen. Auch hat Se. Maj. verfügt, daß in der kaiserl. Hofcapelle zu Prag für den Verstorbenen Seelenmessen gelesen werden.

Das Testament des Fürsten v. Windischgrätz umfaßt bei acht eng beschriebene Bogen. Dasselbe soll auch ein politisches Programm enthalten.

Se. k. Hoheit der Herr Erzherzog Karl Ludwig wird nächste Woche wieder hier eintreffen, und sodann auf seinem Gute Artstetten bei Mölk den Sommeraufenthalt nehmen.

Für Tirol steht ein hoher Besuch in Aussicht. Zwar wird nicht, wie es Anfangs hieß, Se. Majestät selbst erwartet; dafür verbreitet sich die Nachricht, daß der ehemalige Statthalter Erzherzog Karl Ludwig einige Monate des Sommers in Ambras zubringen werde.

Se. k. Hoheit der Herzog von Modena, welcher sich derzeit in Venedig befindet, wird gleichzeitig mit Sr. Maj. dem Kaiser hier eintreffen und über Sommer den Aufenthalt in Ischl nehmen.

Nach einer Wiener Korrespondenz der offiziösen Berliner „Sternzeitung", hat der Staatsminister von Schmerling in Bezug auf das bekannte Verhalten einiger böhmischen Prälaten bei Gelegenheit der Verfassungsfeier an den Kardinal Fürst Schwarzenberg in Prag, an den Bischof Jirsik in Budweis und an den Bischof Hahn in Königgrätz ein amtliches Schreiben erlassen, welches ungefähr Folgendes ausspricht. Es sei nicht Einhaltung eines objectiven Standpunktes, wie die Prälaten der Aufforderung der Statthalterei gegenüber behauptet hatten, wenn sie sich weigern, auf einen großherzigen kaiserlichen Akt den Segen des Himmels herabzuflehen. Es sei unberechtigt, die Anhänglichkeit an die Verfassung, welche der Kaiser gegen jeden Angriff schirmen zu wollen erklärt habe, als eine bloße Parteisache zu behandeln, wenn sie nicht die Absicht haben, verfassungsfeindliche Tendenzen zu ermuthigen. Am Schlusse spricht der Minister die Erwartung aus, daß die Bischöfe sich künftig nicht mehr beikommen lassen würden, die entschieden ausgesprochene Absicht des Kaisers, die Verfassung des Reiches zu konsolidiren, irgendwie zu beirren.

Die Gemeinden des politischen Bezirkes Feldsberg haben dem Herrn Staatsminister Ritter von Schmerling eine Anerkennungs=Adresse überreicht, welche von sämmtlichen Gemeindevorständen des Bezirkes, mit Ausnahme von drei Gemeinden, deren Bevölkerung slavischer Nationalität ist, unterfertigt ist. Die übrigen slavischen Gemeinden des Bezirkes hatten mit den deutschen Gemeinden unterzeichnet.

Das Leichenbegängniß des Fürsten Colalto, Mitgliedes des Herrenhauses, hat gestern stattgefunden. Es wohnten demselben Se. k. Hoheit Erzherzog Rainer, mehrere Minister und eine große Zahl der Mitglieder des Herrenhauses bei. Nach erfolgter Einsegnung, welche in der Johanneskirche in der Praterstraße stattfand, wurde der Leichnam zur Beerdigung in die Familiengruft mittelst Nordbahn nach Mähren abgeführt.

Die plötzlich nacheinander gefolgten Sterbefälle haben die Mitglieder des Maria=Theresien=Ordens hart betroffen. Der Stand desselben ist gegenwärtig: kein Großkreuz, 6 Kommandeure und 77 Ritter, wozu noch 24 dem Auslande angehörige Mitglieder kommen. Der älteste Ritter datirt aus dem Jahre 1805 und ist der 97jährige G. d. K. Graf Civalart, dem 7 weitere aus den Befreiungskriegen 1813 — 15 folgen. Aus gleicher Veranlassung sind folgende Inhabers=Stellen erledigt: Die des 27. Inf.=Regiments König der Belgier, des 6. Kürassier= (Wallmoden), 2. Dragoner= (Windischgrätz) und des 4. Husaren=Regiments (Graf Schlick).

Der rumänische Bischof Frhr. v. Schaguna wird bis nächsten Mittwoch von Venedig hier erwartet.

Graf Apponyi soll, wie einem Leipziger Blatte berichtet wird, bei seiner letzten Anwesenheit in Wien, ohne daß der Stand seiner Angelegenheiten, welche als durchaus rangirt gelten dürfen, dazu drängte, eine bedeutende Anleihe contrahirt haben, und zwar, was man besonders betont in Silber rückzahlbar.

Aus Temesvar wird dem „Sürgöny" geschrieben: Ein ungeahnter Vorfall zog dieser Tage die seit längerer Zeit hier befindliche pietistische Sekte, oder wie sie sich nennt: „die Nazarener", an's Licht. Einer ihrer Freunde (die Eingeweihteren werden Brüder genannt) wurde von ihnen ausgestoßen und in Bann gethan, weil sie eine protestantische Bibel bei ihm gefunden hatten. Als dann dieser in der Kirche seines urspünglichen Glaubens, des katholischen, Trost suchen ging, wurde er von ihnen nicht nur dem Satan geweiht, sondern auch noch tüchtig durchgeprügelt.

In Görz starb am 19. d. die Sternkreuzordens=Dame Karoline Gräfin Coronini=Cronberg, geb. Gräfin Strassoldo im Alter von 77 J.

In Triest sind mit dem letzten Lloyddampfer der preußische Legations=Attaché in China, Hr. v. Brandt, aus China, der Fürst von Schwarzburg=Sondershausen, der preußische Geschäftsträger Rehfues, ferner der britische Gesandtschafts=Attaché Gould mit Depeschen aus der Levante angekommen. (Hr. v. Brandt ist der Ueberbringer des preußisch=siamesischen Vertrages.)

Der Herausgeber und verantwortliche Redacteur der „Gazetta di Fiume", Hr. Rezza, ist am 25. d. in Folge der Entscheidung der Agramer Gerichtstafel in Freiheit gesetzt worden.

Die Frage über das Propinationsrecht und die Schankgewerbe, so wie damit bezweckte Erwirkung eines, beide Theile zufriedenstellenden Ausgleichs wird nun mit allem Ernste für die Städte Czernowitz, Sereth und Suczawa in Angriff genommen, und es werden von der Landesregierung zu diesem Zwecke bereits die nöthigen Einleitungen getroffen. Der Landespräsident Herr Dr. Wenzel Ritter v. Martina hat deshalb schon die Anordnung zur Bildung von Commissionen getroffen, bestehend aus Bürgern und Beamten, welche diese Frage entsprechend zu lösen haben werden.

Deutschland.

Unmittelbar nach dem Vortrage des Berichtes der vereinigten Ausschüsse für die holstein=lauenburgische Verfassungsangelegenheit in der Bundestagssitzung vom 13. d. M. gab der Gesandte Dänemarks die folgende Erklärung ab:

„In Uebereinstimmung mit den bei früheren Gelegenheiten (zuletzt in der Sitzung vom 8. März 1860) von ihm abgegebenen Erklärungen und Verwahruugen, kann der Gesandte nicht umhin, dem eben vernommenen Vortrage gegenüber seinerseits alle Rechte des Königs, seines allergnädigsten Herrn, abermals und ausdrücklich zu reserviren und dabei namentlich gegen die Ausdehnung einer Competenz dieser hohen Versammlung auf die inneren Angelegenheiten der nicht zum Bunde gehörigen Theile der dänischen Monarchie sofort eine entschiedene Verwahrung niederzulegen. Indem der Gesandte übrigens weitere Erklärung und Aeußerung vorbehält, ist er in der Lage hinzuzufügen, daß eine Antwort seiner allerhöchsten Regierung auf die unter Nr. 4 und 6 der Beilagen abgedruckten Erlasse baldigst erfolgen wird, er daher, hoher Bundesversammlung gegenüber, schon jetzt auf den Inhalt dieser Erwiderung Bezug zu nehmen hat."

Die vorstehend in Aussicht gestellte dänische Antwort auf die gleichlautenden Noten Oesterreichs und Preußens wird in der nächsten Bundestagssitzung zur Vorlage kommen.

Die Anträge der vereinigten Ausschüsse gehen dahin:
„Hohe Bundesversammlung wolle beschließen:

1. in völliger Uebereinstimmung mit den von den höchsten Regierungen von Oesterreich und Preußen in Kopenhagen gethanen Schritten sich insbesondere der von denselben in den gleichlautenden Noten vom 14. Februar d. J. eingelegten Verwahrung anzuschließen;
2. den königlich dänischen, herzoglich holstein= und lauenburgischen Herrn Bundestags=Gesandten zu ersuchen, seiner höchsten Regierung hiervon Mittheilung zu machen."

Nach einer Berechnung umfaßt die Convertirung der beiden preußischen Anleihen von 1850 und 1852 nach Abzug der bereits amortisirten Obligationen einen Capitalbetrag von 29,170,700 Thlrn. Demgemäß würde also aus dieser Conversion dem Staate eine Zinserleichterung von jährlich 145,853 Thlrn. erwachsen.

Der nassauische Landtag ist am 24. d. M. durch den Staatsminister Prinzen v. Wittgenstein eröffnet worden. Der Minister schildert die Finanzlage als befriedigend und bemerkt, daß zur Bestreitung der laufenden Staatsbedürfnisse eine Erhöhung der Steuern gegen das Vorjahr nicht nothwendig sei. Das Deficit der Domänenkasse sei ausgeglichen. Neue Gesetze sollen betreffen: 1) die Presse, 2) die Eisenbahnen, 3) den Hausirhandel, 4) die Wegbauten, 5) die Stempelverwendung zu den Handelsregistern und 6) den Feldschutz.

Aus Wien schreibt man der „A. A. Z.": Bekanntlich hat die Hannoversche Regierung in der Elbzollfrage erneuerte Vermittelungsvorschläge in Berlin und Wien durch den Zolldirector Erxleben überreichen lassen. Diese haben in Berlin nur theilweise Anerkennung gefunden, und das Preußische Ministerium hat sich veranlaßt gesehen, auch seinerseits ein erneuertes Elaborat über den fraglichen Gegenstand anfertigen zu lassen. Gegenwärtig weilt nun Hr. Erxleben hier; es werden ernste Berathungen gepflogen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch das Oesterreichische Ministerium eine eingehende ausführliche Arbeit zusammenstellen läßt. Bei dem Umfange und der Wichtigkeit des Gegenstandes jedoch erscheint der festgesetzte Termin des 26. März zum Wiederbeginn der Elbzoll=Commissionssitzungen in Hamburg zu kurz, und es wird die schon einmal beantragte Vertagung eine erneuerte Verlängerung erfahren. Vor der Hand ist, wie wir hören, der 10. April als der Tag bestimmt, bis zu welchem die Commission vertagt werden soll.

Frankreich.

Paris, 25. März. Der gestern erwähnte, vom „Moniteur" wiedergegebene Artikel des „Constitutionnel" lautet wörtlich wie folgt: „Fortwährend werden Gerüchte von ministeriellen Veränderungen verbreitet, denn die Erfinder und Verbreiter falscher Nachrichten ermüden nicht. Man sollte glauben, daß in irgend einem Winkel von Paris eine politische Klatsch=Offizin bestehe, welche von Leuten unterhalten wird, die keine andere Beschäftigung und vielleicht keinen anderen Erwerb haben. Sagen wir es deshalb ein für allemal, daß die seit einiger Zeit in Umlauf gesetzten Gerüchte nicht die geringste Begründung haben. Wahr ist nur die Unruhe gewisser Personen, welche die nächstjährigen Wahlen fürchten, weil sie besorgen, mit einem Minister zu thun zu haben, den man für eben so entschlossen kennt, die Freunde der Regierung offen zu beschützen, als ihre Feinde zu bekämpfen." — Dem gesetzgebenden Körper ist heute der Entwurf des außerordentlichen Budgets für das Jahr 1863 vorgelegt worden. — Der „Moniteur" zeigt an, daß das Staatsministerium eine berathende Commission ernannt hat, welche mit der Prüfung wissenschaftlicher und literarischer Werke, für die um Subscription bei der Regierung nachgesucht wird, beauftragt ist und ihre Ansicht über den Werth und die Bedeutung dieser Werke, so wie über die ihnen zu gewährende Aufmunterung zu ertheilen hat. Diese Commission besteht aus neun Mitgliedern des Instituts, worunter sich auch Herr Ernst Renan befindet, und aus drei Beamten des Ministeriums. Eine Commission ist zu gleichem Zwecke für das Departement der schönen Künste ernannt worden. — Herr v. Versolle, Secretair der französischen Gesandtschaft in Athen, hat sich heute, wie es heißt, mit wichtigen Depeschen seiner Regierung für König Otto, in Marseille eingeschifft. — Wie man in verschiedenen Blättern liest, sind nicht weniger als 200 Personen bis jetzt bei dem Großsiegelbewahrer um die Erlaubniß eingekommen, ihren Namen ändern zu dürfen. Sie haben sämmtlich das Unglück, Dumolard oder Dumollard rc. zu heißen, und wollen um jeden Preis den Namen los werden, den jener Erzbösewicht mit ihnen getheilt hat. Die Einen wollen Dumol heißen, die Anderen ziehen sogar Dulard vor. Namentlich im südlichen Frankreich scheint der Name sehr verbreitet zu sein. — Die „Gazette de Savoie", welche zehn Jahre lang als gemäßigt=liberales Blatt gewirkt und sich hohe Achtung erworben hatte, zeigt in ihrer Nummer vom 16. März an, daß sie am Schlusse dieses Monats aufhört zu erscheinen. Sie stirbt an der französischen Mundklemme. — Die Straße, in welcher Halevy in Nizza starb, wird auf ministerielle Verfügung hin den Namen Rue Halevy erhalten. Halevy soll vor seinem Tode verordnet haben, in der Uniform eines Akademikers und mit dem Commandeurkreuz der Ehrenlegion begraben zu werden. — Herr Mirès wurde heute Morgens nach Douai gebracht, wo demnächst sein Prozeß beginnen wird. Vor seiner Abführung erhielt er noch viele Besuche von zum Theil sehr namhaften Personen.

Belgien.

Dem „Pays" und dem „Constitutionnel" zufolge schreitet die Besserung des Königs der Belgier in der erfreulichsten Weise fort, so daß an der vollständigen Wiederherstellung desselben nicht zu zweifeln sei.

Großbritannien.

London, 25. März. Der „Aberdeen=Herald" meldet, daß man auf dem königlichen Gute Balmoral einen großen granitenen Mynolith gefunden habe, der sich als Denkmal für den Prinzen Albert eignen dürfte und wahrscheinlich den Vorzug vor anderen Felsblöcken erhalten werde. (Bestätigt sich diese Nachricht, so wäre das allerdings wie ein directer Hinweis, in welcher Art das Albert=Denkmal zu errichten sei. Balmoral war des Prinzen Lieblingsaufenthalt und zum guten Theil sein Werk.)

Im Unterhause interpellirte Mr. Gregory den Unterstaatssecretär des Auswärtigen, ob diese Aufmerksamkeit der Regierung auf das Factum gelenkt worden sei, daß das mit Baumwolle beladene Brittische Schiff „Labuan" von einem Amerikanischen Kreuzer in den Mexikanischen Gewässern genommen ward? — Mr. Layard bejaht die Frage und fügt hinzu, daß Lord Lyons darüber eine Depesche an Mr. Seward gerichtet habe. Er wisse noch nicht, was die Folge davon gewesen, aber Ihrer Majestät Regierung habe für jeden Fall gut befunden, ein Kriegsschiff nach Matamoros zu beordnen, um Brittische Interessen in den Mexikanischen Gewässern zu beschützen.

Die Festungswerke, welche die Haupteinfahrt des Medway beherrschen, haben so eben eine bedeutend stärkere Armirung erhalten. Man hat nämlich die alten Geschütze jener Werke durch die neuen 110pfündigen Armstrong=Kanonen ersetzt.

Von einem Meeting, das unlängst in Edinburgh stattfand, ging eine auf den Sclavenhandel in Cuba bezügliche Denkschrift und Petition an Earl Russell ab. Die Regierung wurde ersucht, kräftige Maßregeln zu ergreifen und Spanien zur Beobachtung seiner gegen England vertragsmäßig eingegangenen Verbindlichkeiten anzuhalten. Mr. Layard hat im Namen Lord Russell's erwidert, daß derselbe in einer Correspondenz über den Gegenstand mit der Spanischen Regierung begriffen sei.

Italien.

Einige (fünfzig) Garibaldiner von den tausend haben an den König Victor Emanuel nachstehendes Bittgesuch gerichtet: „Majestät! Es ist nun das drittemal, daß uns die traurige Nachricht zukommt, daß einer unserer Waffenbrüder, welcher am 5. Mai 1860 von der ligurischen Küste nach dem Süden unserer Halbinsel absegelte, um den Despotismus der Bourbonen zu vernichten, aus Elend umgekommen ist. Das Vorgefallene schmerzt uns umsomehr, als Hauptmann Razzadoro von Cremona, der zuletzt Dahingeschiedene, genöthigt worden war, sich den Tod zu geben, um der Agonie zu entgehen, welche der Mangel der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse erzeugt hatte. Wir bringen Ew. Majestät diesen traurigen Vorfall zur Kenntniß, damit auf irgend eine Weise Vorsorge getroffen werde, in dem reichen Italien solche schmerzliche Ereignisse für die Zukunft unmöglich zu machen, und damit jene von unseren Gefährten, und es sind ihrer nicht wenige, welche sich in ähnlichem Falle befinden, sich auf irgend eine Art den nöthigen Lebensbedarf verschaffen könnten und nicht Freunde und Feinde die Nation des Undanks beschuldigen." Der König hat auf dies hin befohlen, daß der Mutter des Hauptmanns Razzadoro, der sich jüngst in Neapel selbst getödtet hat, die Summe von 500 Lire ausgezahlt werden soll.

Die Blutproclamation des piemontes. Majors Fumel ist jetzt in einer zweiten vermehrten Auflage in dem Districte von Celico angeklebt worden. Die Zusätze lauten: „Ich Unterzeichneter, beauftragt mit der Vernichtung der Brigandage, verspreche eine Summe von 100 Fr. für jeden Brigand, der todt oder lebendig eingebracht wird. Eine gleiche Summe wird jedem Brigand versichert, welcher einen andern Brigand tödtet; ihm selber wird das Leben geschenkt ꝛc.

Rußland.

Am 26. d. wurden in Warschau der sächsische und Krasinski'sche Park für alle „anständig gekleideten Personen" wieder eröffnet. Der „Dziennik powsz." vom 27. d. bringt die Rede des Statthalters Gen. Lüders, mit der er die Sitzung der Allgemeinen Versammlung des Staatsrathes am 26. d. eröffnete.

Griechenland.

Ueber die Erfolge der königlichen Truppen bei Nauplia erfährt man folgendes Nähere. Das Commando der königlichen Truppen suchte seit acht Tagen die Einschließung von Nauplia und seinen Vorwerken zu vervollständigen, was jedoch, da man Blutvergießen vermeiden wollte, nur theilweise gelungen war. Da kam am 12. die Nachricht von der Schilderhebung in Syra und diese nöthigte die Regierung, einen entscheidenden Schlag zu thun. Am 13. März um 8 Uhr Morgens griff also der Commandant der königlichen Truppen die Feldverschanzungen vor Nauplia und dessen Vorstädten von der Nordostseite an und stürmte unter den Kanonen des Forts Malamide die mit sechs Kanonen besetzten Schanzen vor und in Aria (einem eine halbe Stunde vom Landthore Nauplia's entfernten Dorfe, wo sich die Quelle befindet, welche die Stadt Nauplia mit Wasser versorgt). Nach zwei Stunden waren sämmtliche Schanzen, mit Ausnahme einer einzigen, die auf einem hohen, steilen Hügel, dem sogenannten „Prophet Elias" errichtet war, mit dem Bayonnet erstürmt. Außer sechs Geschützen mit Munition fielen auch viele Gefangene und unter ihnen der Insurgentenführer Koroneos den Königlichen in die Hände. Koroneos, welcher zwei Wunden erhalten hatte, wurde ins Lazareth der königlichen Truppen gebracht. Als man ihm Vorwürfe wegen seines Unternehmens machte, antwortete er: „Es war mein und Griechenlands vorher bestimmtes Schicksal, daß ich jenes that und jetzt dieses leiden muß." Die königlichen Truppen fochten mit solcher Heftigkeit, daß sie sich in Verfolgung der Feinde bis auf etwa 800 Schritt an die mit Geschützen wohlbesetzten Wälle der Landseite von Nauplia wagten. Am 14. wurde auch das letzte Außenwerk, der „Prophet Elias" genommen und so die gänzliche Einschließung der Festung ermöglicht. — Der aufständische Commandant des Forts Palamide, das die ganze Umgegend und auch Nauplia beherrscht, wurde von seinen eigenen Leuten ermordet, weil sie ihn im Verdacht hatten, daß er seinen wichtigen Posten an die Königlichen übergeben wolle.

Asien.

Aus China erhält die „Nordische Post" folgende Nachrichten (über Irkutsk). Der kleine siebenjährige Kaiser ist sehr heftigen Gemüths. Nur mit Mühe kann man ihn dazu bewegen, das Reichs-Insiegel auf das Papier zu drücken und oft verdirbt er damit die Ausfertigungen so, daß sie mehrmals abgeschrieben werden müssen. Die chinesischen Kaiser unterschreiben nämlich die Schriftstücke nicht; sie siegeln vielmehr eigenhändig das Reichssiegel bei, welches von der Kaiserin aufbewahrt wird. — In Peking hat der französische Botschafter sofort einen katholischen Bischof eingesetzt, welcher die Kirche wieder hergestellt und eine Schule für 200 Eleven eröffnet hat, von denen wenigstens die Hälfte bestimmt ist, die katholische Religion in China zu verbreiten. Die Engländer haben ein Hospital für Chinesen eingerichtet. Die chinesische Regierung hat gegen 40 junge Mandschu-Soldaten nach Kiachta geschickt, um den (russischen) Kriegsdienst zu studiren. Sie sollen die Exerzitien und die Handhabung der Gewehre und Kanonen schnell erlernen. Die „Nordische Post" meint aber, es würde den Chinesen die Verbesserung der Kriegskunst auch nichts helfen, weil ihnen die Bravour und die Ausdauer mangelt.

Afrika.

Einer Correspondenz des „Courrier d'Oran" aus Fez vom 12. Februar entnehmen wir folgende Einzelheiten über die in Marocco ausgebrochenen Unruhen: „In der Umgegend von Garb erschien plötzlich eine Persönlichkeit Namens El-Djilons, die vorgab, vermittelst Beschwörungen die Hinkenden gehend, die Blinden sehend ꝛc. zu machen. Auf diese Weise gelang es ihm, eine ziemlich große Anzahl Leute seines Schlages um sich zu versammeln, an deren Spitze er sich gegen den Caid Ben-Duda, den Vertreter des Kaisers und Gouverneur von Garb, empörte. Nach einem mörderischen Kampfe wurde Ben-Duda getödtet und alle seine Güter geplündert. Seitdem sind die Wege unsicher und die Verbindungen unterbrochen. Da diese Empörung gegen die Gewalt des Kaisers gerichtet ist, so sind 7—8000 Mann unter dem Befehl Sidi-Mohammeds zu ihrer Unterdrückung von Fez abgeschickt worden. Man hofft, daß diese Expedition zur Wiederherstellung der Ruhe genügen wird.

Zur Tagesgeschichte.

Das letzte Schreiben des verstorbenen Feldmarschalls Fürsten Windischgrätz an sein Dragoner-Regiment lautet: An mein Regiment! Ich kann die Welt nicht verlassen, ohne mein tapferes Regiment noch zu grüßen. — So wie ich hienieden stets lebhafte Theilnahme für dasselbe gefühlt habe, so werde ich jenseits, wenn dies möglich ist, seine Thaten und Schicksale verfolgen. Wien, 13. März 1862 Alfred Fürst Windischgrätz, FM.

** Es ist vielfach aufgefallen, daß der russische General-Lieutenant, welcher an der Spitze einer Militär-Deputation im Auftrage des Kaisers von Rußland der Leichenfeier des Fürsten Windischgrätz beiwohnte, beim Leichenbegängnisse mit einer einfachen Kappe erschien. Wie man erfährt, hindert eine schwere Kopfwunde, die der General in Sebastopol erhielt, ihn seitdem, einen Helm zu tragen und es ist ihm darum von seinem Kaiser ausdrücklich gestattet worden, überall in der leichten Feldmütze zu erscheinen.

** In den ersten Tagen des kommenden Monats April erscheint in Wien ein neues der liberalen Richtung angehöriges Journal unter dem Titel: „Wien", ein Localblatt für communale Interessen. Dasselbe wird sowohl die streng communalen als großstädtischen Angelegenheiten überhaupt behandeln.

** Der Vorstand der „Concordia" hat in seiner Sitzung am 26. März 1862 beschlossen, die Ausschließung des Mitgliedes Herrn Dr. Heinrich Chiolich aus dem Vereine, mit Hinblick auf §. 10 der Vereins-Statuten, in der nächsten General-Versammlung in Antrag zu bringen.

** Ein Garibaldiner. In Roveredo fand dieser Tage die Schlußverhandlung gegen den Tischler von Arco statt, welcher im Jahre 1859 den Sohn einer hochachtbaren Familie von dort zum Eintritte in die Garibaldischen Freischaaren verleitete, ihn aber nach einigen Irrfahrten in der Gegend von Bozen ermordete und in die Etsch warf, nachdem er den Unglücklichen ausgeraubt hatte. Der junge Mann, noch nicht einmal 17 Jahre alt, hatte eine bedeutende Geldsumme bei sich, die er auf Anleitung des Verführers seinem Vater entwendet hatte. Die Leiche des Ermordeten wurde bei Neumarkt aus dem Wasser gezogen, ungekannt beerdigt, nach einem Jahre aber noch ausgegraben und die Identität mit dem Vermißten hergestellt. Der im Dienste Garibaldi's gestandene Tischler wurde zu lebenslänglichem schweren Kerker verurtheilt. Der Tischler arbeitete längere Zeit auch in Innsbruck.

** Ein speculativer Käsefabricant in Büdingen bei Frankfurt a. M. kam auf den originellen Gedanken, seinem Fabricate dadurch eine vermehrte Nachfrage zu bereiten, daß er den General Garibaldi ersuchte, Pathenstelle bei demselben zu vertreten. Der dem Helden eingesandte Käse, an welchem die Taufe vollzogen werden sollte, erschien denn auch, wie aus einem Briefe des Secretärs Garibaldi's hervorgeht, täglich auf der Tafel des Helden, welcher denselben, nach einem von ihm selbst geschriebenen Briefe, „Fromage de Caprera" nannte und unter diesem Namen seinen Gästen präsentirte.

(Accident — Malheur.) Eine vortreffliche Anekdote wird aus Paris gemeldet und bezeichnet die dortige Stimmung. Der kaiserliche Prinz soll sich in diesen Tagen an seinen kaiserlichen Vater gewendet haben, um von ihm den Unterschied, der zwischen den Worten accident und malheur liegt, zu erfahren. Der Kaiser nahm zum Beispiel seine Zuflucht und belehrte: „Mein lieber Sohn, siehe, wenn unser Vetter Napoleon zum Beispiel ins Wasser fiele, so wäre das ein accident — wenn man ihn aber wieder herauszöge, so wäre das ein malheur!"

** Nach den letzten Berichten sind die Tunnelarbeiten am Mont Cenis bis zu 1765 Meter Länge vorgeschritten, 800 Meter auf der Seite von Modana, 965 auf der von Bardonèche.

** Dem in der Kunst ergrauten Schauspieler Kean in London wurde von den Studirenden der berühmten Schule in Eaton und anderen Verehrern ein kostbares silbernes Tafelservice mit entsprechenden Inschriften öffentlich überreicht. Die Anrede an den gefeierten Veteranen, der sich um die Wiederbelebung des Geschmackes für die Aufführung Shakespeare'scher Dramen ein hohes Verdienst erworben hat, ward, in Abwesenheit des Herzogs v. Newcastle, durch Mr. Gladstone gehalten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 29. März.

†† Der „Czas" bringt in seiner heutigen Nummer einen Bericht über die bei dem k. k. Landesgericht am 12. d. gepflogene Schlußverhandlung gegen den Getreidehändler Stanisław Łabusiewicz und den Schlosserlehrling Daniel Rimler wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit (§. 81 St. G. B.) und des Vergehens der Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche (303 St. G. B.), begangen durch Mißhandlung zweier Civilwachmänner vor und auf dem Friedhofe während des Gottesdienstes am Allerseelentage. Der „Czas" erwähnt nur, daß die beiden Beschuldigten wegen Mangel an Beweisen losgesprochen wurden. Wir können diesen Bericht dahin ergänzen, daß die k. k. Staatsanwaltschaft gegen dieses Urtheil und gegen die Freilassung der beiden Beschuldigten aus der Untersuchungshaft den Rekurs angemeldet hat.

†† Gestern Nachmittags entzündete sich bei dem an den englischen Garten angrenzenden Hause ein Strohhaufen. Das Feuer hätte leicht eine in der unmittelbaren Nähe desselben stehende Holzbarake, welche an das mit Holz gedeckte Nachbarhaus stößt, ergriffen, wenn es nicht von den Einwohnern und einigen Spaziergängern, denen mehrere Soldaten des Infanterie-Regiments Baron Mamula sehr thätig beistanden, gleich im Entstehen bemerkt und unterdrückt worden wäre.

Der Thurm und das Frontispice der schönen gothischen Kreuzkirche wurden in diesen Tagen restaurirt und mit dem schon früher renovirten Portale in Einklang gebracht.

* Als Novität für Krakau kommt heute im Theater das große Original-Drama von Julius Słowacki „Maria Stuart" zur Aufführung.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Dem Gasthausbesitzer in Hallstadt Karl Seeauer wurde von der k. k. Statthalterei die Bewilligung zum Betriebe einer Dampfschifffahrts-Unternehmung auf dem Hallstädtersee ertheilt.

— Es hat sich der Fall ergeben, daß ein Aussteller seine Güter mit Umgehung der betreffenden Handels- und Gewerbekammer durch Vermittlung eines Geschäftsfreundes in London direct übergeben wollte. Da ein solcher Vorgang dem kundgemachten Reglement über die Ausstellung zuwiderläuft, so ist es dem Sectionsrath Ritter v. Schwarz nur mit vieler Mühe gelungen, die ausnahmsweise Zulassung der in Rede stehenden Ausstellungsgegenstände zu erwirken. Zur Vermeidung der sicher eintretenden unangenehmen Folgen der Nichtzulassung werden daher sämmtliche Herren Aussteller durch eine Kundmachung der Wiener Ztg. wiederholt erinnert, daß die Versendung der Ausstellungsgüter nach London nicht direct, sondern nur durch Vermittlung eines der bestehenden Filial-Comités zu geschehen hat.

Berlin, 27. März. Freiw. Anl. 100¾. — 5perc. Met. 50½. — 1854er Lose 65¾ — Nat.-Anleihe 61¼. — Staatsbahn 136¼. — Credit - Act. 74⅛. — Cred. Lose fehlt. — Wien 73⅞.

Frankfurt, 27. März. 5perc. Met. 49¼. — Wien 86⅝. — Bankactien 703. — 1854er Lose 64¾. — National-Anlehen 59⅝. — Staatsbahn 237. — Cred. - Act. 173. — 1860er Lose 68⅛. — Anlehen 1859 68.

Paris, 27. März. Schlußcourse: 3perc. Rente 69.60. — 4½perc. 97.50. — Staatsbahn 507. — Credit-Mobilier 762. — Lomb. 545. — Sehr matte Haltung, wenig Geschäft. Die Herabsetzung des Escomptes ohne Wirkung.

Hamburg, 27. März. Credit 73¾. — National-Anlehen 60½.

London, 27. März. Schluß-Consols 93¾. — Wien fehlt. — Lomb. 1⅜. — Silber 61.

Breslau, 25. März. Die heutigen Preise sind (für einen preußischen Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergroschen = 5 kr. öst. W. außer Agio):

	bester	mittler.	schlecht.
Weißer Weizen	83 — 85	80	70 — 75
Gelber „	82 — 84	78	70 — 75
Roggen	58 — 60	56	52 — 54
Gerste	36 — 39	35	32 — 34
Hafer	24 — 27	23	20 — 22
Erbsen	53 — 58	51	44 — 47
Rübsen (für 150 Pfd. brutto)	— —	—	— —
Sommerraps	— —	—	— —

Preise des Kleesamens (für ein Zollzentner = 89½ Wien. Pfd. in Pr. Thalern = 1.57½ kr. öst. W. außer Agio):

Weißer Kleesamen:		Rother Kleesamen:	
bester	19— — 19½	bester	13¼ — 13½
guter	17— — 18—	guter	12¼ — 12½
mittlerer	13— — 15—	mittlerer	10— — 11—
schlechterer	10— — 12—	schlechterer	7½ — 9—

Wien, 28. März. National-Anlehen zu 5% mit Jänner-Coup. 83.60 Geld, 83.70 Waare, mit April-Coup. 84.— Geld, 84.10 Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 92.50 Geld, 92.70 Waare, zu 100 fl. 98.75 G., 99.— W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 69.60 G. 69.80 W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 815 — G. 816.— W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 195.30 G. 195.40 W. — der Kaiser Ferdin. Nordbahn zu 1000 fl. CM. 2175.— G. 2176.— W. — der Galiz.-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. CM. m. 180 (90%) Einz. 202.75 G. 203.— W. — Wechsel auf (3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 115.30 G. 115.50 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 136.50 G. 136.60 W. — K. Münzdukaten 6.46 G. 6.49 W. — Kronen 18.80 G. 18.85 W. — Napoleond'ors 10.86 G. 10.88 W. — Ruff. Imperiale 11.15 G. 11.17 W. — Vereinsthaler 2.03 G. 2.03½ W. — Silber 135.25 G. 135.50 W.

Lemberg, 26. März. Auf den gestrigen Schlachtviehmarkt kamen 133 Ochsen, und zwar: aus Dawidow 12 Stück, aus Gołogóry 8, aus Żółkiew 2 Bandeln à 20 und 23 Stück, aus Busk 47 und aus Łonie 23 Stück. Von dieser Anzahl wurden am Markte bloß 61 Stück für den Lokalbedarf verkauft und man zahlte für 1 Ochsen, der 305 Pfund Fleisch und 44 Pfund Unschlitt wiegen mochte, 68 fl. 70 kr., dagegen kostete 1 Stück, welches man auf 340 Pfund Fleisch und 60 Pfund Unschlitt schätzte, 83 fl. 50 kr. ö. W.

Krakau, 28. März. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 5.62 — Korn 3.85 — Gerste 2.82 — Hafer 1.56 — Kukurutz —.— Erdäpfel 1.75 — Ein Zentner Heu —.85 — Stroh —.75 fl. österr. Währ.

Krakau, 21. März. Die Getreidezufuhr aus dem Königreich Polen zur hiesigen Grenze war diese Woche sehr spärlich. Verkauf flau. Producenten und Besitzer von Vorräthen verlangten unverändert die früheren Preise. Beträchtliche Partien im Königreiche zum Verkauf ausgeboten mit zu hohen Preisen, Weizen 38—40 fl. p. Die Speculanten boten für die schönste Gattung nur 36—37. Die kleinen Zufuhren mußten zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. Mittelgatt. bez. 35, 36, Musterg. 37, 38. Auch Roggen im Königr. theuer, in kleinen Partien bez. 22—23. Hier Verkehr immer flauer. Mittwoch noch etwas Roggen transito bez. 24¼—25 für 162 Wien. Pf. Weizen zur Ausfuhr 40—41 für 172 W. Pf. Heute wegen schlechter Berichte von außen Verkehr sehr flau. Roggen zur Ausfuhr mit 24 fl. p, in schöner Gattung und Musterweizen für 40 ohne Käufer. Auch Locoverkauf trotz viel niedrigerer Preise erschwert. Wenig gekauft für die Dampfmühlen nach Tczzynek und Podgórze. Weißer Weizen etliche hundert Säcke verkauft zu 12 — 12.25 fl. ö. W. mit Ablieferung in Tczzynek bei 172 Pfd. Gewicht. Rother Weizen auf der Schranne zu 10.50 — 10.75, doch ohne Käufer. Galizischer Roggen in kleinen Partien zu 6.80 — 7 mit 172 Pf. verkauft, schöner aus dem Königr. 7.25 — 7.50. Im Allgemeinen Handel flau, Preise mehr nominal als wirkliche Marktpreise.

Krakauer Cours am 28. März. Silber-Rubel Agio fl. p. 113 verlangt, fl. p. 111 gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 358 verlangt, 352 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währ. Thaler 74½ verlangt, 73½ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. fl. 135 verlangt, 134 bez. — Russische Imperials fl. 11.16 verl., 11.12 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 10.92 verlangt, 10.78 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 6.37 verl., 6.29 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 6.45 verl., 6.37 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst l. Coup. fl. p. 102 verl., 101½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in österr. Währung fl. 81½ verl., 80½ bez. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Convent.-Münze fl. 85 verl., 84⅛ bezahlt. — Grundentlastungs - Obligationen in österreichischer Währung fl. 72 verlangt, 71⅛ bezahlt. — National-Anleihe von den Jahre 1854 fl. österr. Währ. 84 verl., 83 bez. — Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons und mit der Einzahlung 90% fl. österr. Währ. 203 verl., 201 bez.

Neueste Nachrichten.

Wien, 28. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stand auf der Tagesordnung: Bericht des Finanzausschusses über die Regierungsvorlage betreffend „die Controle der Staatsschuld durch den Reichsrath".

Bei Eröffnung der Debatte erheben sich Czechen und Polen, um den Saal zu verlassen.

Der Präsident ersucht die Herren, welche den Saal verlassen, sich den §. 12 der Geschäftsordnung, welche das Abgeordnetenhaus sich selbst als Gesetz gab (Die Mitglieder des Hauses sind verpflichtet, an den Verhandlungen und Arbeiten des Reichsrathes theilzunehmen), vor Augen zu halten. Nichtsdestoweniger verläßt der größte Theil der genannten Fractionen das Haus.

Auf Antrag des Berichterstatters Szabel wird die Debatte über den vorliegenden Gesetzentwurf vertagt, bis über die Staatsschuld selbst Beschluß gefaßt wird.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung in der Bericht des Ausschusses über die Gesetzentwürfe betreffend den Schutz der persönlichen Freiheit und des Hausrechtes.

(Polen und Czechen erscheinen wieder in der Sitzung.)

Beide Gesetzentwürfe wurden in der vom Ausschuß beantragten Form angenommen.

Es erfolgt die dritte Lesung beider Entwürfe.

Die Sitzung wird geschlossen. — Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: 1. Aufhebung der Bergfrohne und 2. Novelle zum allgemeinen und Militärstrafgesetz. — Pastor Schneider ersucht den Präsidenten, das Religionsedict ehemöglichst auf die Tagesordnung zu stellen.. — (Die obige Tagesordnung wird angenommen.)

Hannover, 27. März. Die Deputirtenkammer hat nach lebhafter Debatte die Betheiligung der Staatskasse bei der Göttinger-Gothaer-Bahn mit 680,000 Thlr. bewilligt.

London, 27. März. In der heutigen Unterhaussitzung erklärte Layard: Gestern hat das Handelsamt angezeigt, daß die Verhandlungen wegen des englisch-belgischen Handelsvertrages belgischer Prätensionen wegen suspendirt wurden.

Paris, 26. März. Das außerordentliche Budget ist dem gesetzgebenden Körper vorgelegt; in demselben findet sich der Steuerzuschlag auf Salz.

Die spanische Regierung hat dem General Prim untersagt, vor dem Einrücken in Mexico sich auf Unterhandlungen einzulassen.

Turin, 26. März, Nachm. 2 Uhr. Die ministerielle „Monarchia nazionale" versichert, die von der „Italie" gebrachten Nachrichten über eine bevorstehende Ministerveränderung seien gänzlich aus der Luft gegriffen. — Dem Vernehmen nach wird der Justizminister Cordova ein Gesetz über Einführung der Civilehe einbringen, ohne die Berathung über das bürgerliche Gesetzbuch abzuwarten.

Turin, 27. März. In der Deputirtenkammer pries Maceschi die französische Allianz und griff England an. Ratazzi antwortete: Die Regierung lege der Allianz mit Frankreich, so wie jener mit England gleiche Wichtigkeit bei. Die Vereinigung dieser beiden Nationen und Italiens sichere den Triumph der liberalen Principien in Europa. Wenn ein Conflict zwischen den beiden Mächten ausbrechen sollte, werde Italien seinen Principien und Interessen folgen.

Die amtliche Zeitung enthält das Decret, welches die Verschmelzung der Süd-Armee mit der regulären Armee ausspricht. Der hierauf bezügliche Bericht stellt die Nothwendigkeit dar, den gefährlichen Dualismus in den nationalen Streitkräften verschwinden zu machen. In Zukunft jedoch werde keine solche Verschmelzung stattfinden. Im Falle eines Krieges wird die Regierung sich der Freiwilligen nicht berauben, die aber nach dem Kriege aufgelöst werden. Das Gerücht von dem Austritte Mancini's aus dem Ministerium erhält sich.

Konstantinopel, 28. März. Neuesten Berichten über Syra zufolge, hat sich Nauplia ergeben. Die nicht amnestirten Häupter des Aufstandes sind geflüchtet.

Levantinische Post. (Mittelst des Lloyddampfers „Calcutta" am 27. d. M. in Triest eingetroffen.) Konstantinopel, 22. März. Die Berichte aus Thessalien und Epirus lauten vollkommen befriedigend. Die Maßregeln zur Bildung eines Observationscorps in Süd-Thessalien wurden suspendirt. Bib Doda Pascha wurde zum provisorischen Gouverneur von Antivari ernannt und besetzte diese Stadt mit 3000 Mirditen. Die Bemannung des russischen Dampfer „Colchide" welche, mit Ausnahme eines Lieutenants, gerettet wurde, ist hier angekommen.

Der „Levant Herald" dementirt, daß der Internuntius oder der apostolische Vicar gegen die Garibaldi-Demonstration Einsprache erhoben hätten. Ziza Bey, vor kurzem zum Gesandten in Athen ernannt, geht als Gouverneur nach Cypern. Der Bey von Tunis schickt dem Sultan 10 Mill. Piaster. Das hiesige griechische regierungsfreundliche Blatt „Byzantis" wurde öffentlich verbrannt, ein Angriff auf das Redactionsbureau polizeilich verhindert. Riza Bey, früher Gesandter in St. Petersburg, wurde seiner Stelle als Mitglied des großen Rathes entsetzt. Der Bau einer Eisenbahn von hier nach Arianopel ist definitiv beschlossen.

Teheran, 19. Jänner. Alle in Persien ansässigen Italiener wurden unter französischen Schutz gestellt.

Ueberlandpost. (Mittelst des Lloyddampfers „Pluto" am 27. d. M. in Triest eingetroffen). Calcutta, 24. Februar. Gegen die aufständischen Bergstämme sind nach Assam Verstärkungen abgegangen.

Singapore, 21. Februar. Die Fregatte „Thetis" ist am 18. hier angekommen. Graf Eulenburg ist auf dem Landwege nach Putschbury gegangen, von wo ein Dampfer ihn nach Singapore bringt; derselbe begibt sich hierauf nach Batavia. Einige Mitglieder der wissenschaftlichen Expedition sind zu Lande von Bangkok nach Maulmein gegangen.

Batavia, 14. Februar. Ein Regierungssecretär begibt sich nach Siam, um die Ratificationen des Handelsvertrages auszuwechseln und 24,000 Koyans Salz zu kaufen, da die Salzproduction von Java für den heurigen Bedarf nicht genügt.

Hongkong, 15. Februar. Die japanesische Gesandtschaft besteht aus einem ersten Minister, einem zweiten Minister, einem Secretär und 32 Personen Gefolge; dieselbe begibt sich nach Marseille, Paris, dann zur Ausstellung nach London; dieselbe wird auch die Höfe von Holland, Preußen, Rußland und Portugal besuchen.

Shanghai, 8. Februar. Der Missionär Roberts, dessen Leben in Nanking bedroht war, hat sich geflüchtet. Die Rebellen haben sich aus der nächsten Nachbarschaft Shanghais zurückgezogen und sind durch die herrschende Kälte an weiteren Operationen verhindert. Die europäischen Niederlassungen sind durch eine genügende Anzahl Truppen und Beschanzungen geschützt.

New-York, 14. März. Die Conföderirten haben den Potomac verlassen und werden zwischen Port Royal und Frederiksburg Widerstand leisten. General Beauregard wurde zum Chef der Conföderirten-Armee ernannt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 28. März.

Angekommen ist der Herr Gutsbesitzer Wilhelm Mikieta aus Biskupice.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Heinrich Graf Potocki, Valerian Brzozowski, Cesar Haller, Apolinary Wislocki nach Polen. Alfred Bogusz nach Rzemień.

Amtsblatt.

N. 1463. Kr. **Kundmachung.** (3643. 2-3)

Zur Verpachtung der in der Gemeinde Prądnik biały Krakauer Kreises gelegenen, dem St. Lazar-Spitalsfondes in Krakau eigenthümlich gehörigen Mühle sammt 6 Joch 758 Quadr.-Klafter Grundes, wird der Termin auf den 8. April 1862, 11 Uhr Vormittags festgesetzt. Die Pachtdauer ist eine sechsjährige und fängt mit dem 1. Mai 1862 an.

Der jährliche zum Ausrufspreise angenommene Pachtzins beträgt 500 fl. öst. Währ. Das Vadium beträgt 50 fl. und die nach Bestättigung des Licitations-Ergebnisses zu entrichtende Caution wird in der Höhe des einjährigen bei der Licitation erzielten Pachtzinses festgesetzt.

Die Licitation wird an dem oben bezeichneten Termine bei der Krakauer k. k. Kreisbehörde abgehalten werden, wobei jedoch nur bis zum Beginne der mündlichen Verhandlung auch schriftliche, versiegelte mit dem obigen Vadium versehene Offerten werden angenommen werden.

Die näheren Pachtbedingnisse können zu jeder Amtsstunde bei der Krakauer k. k. Kreisbehörde eingesehen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 20. März 1862.

N. 1441. **Concurs.** (3633. 2-3)

Zur Besetzung der Expedientenstelle bei der Posterpedition in Krosno, mit welcher eine Jahresbestallung von 210 fl. ö. W. und ein Amtspauschale jährlicher 42 fl. ö. W. gegen die Verpflichtung zum Erlage einer Dienstcaution im Betrage von 200 fl. ö. W. verbunden ist, wird der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber um diesen, gegen Dienstvertrag zu verleihenden Dienstposten haben ihre Gesuche unter Nachweisung der gesetzlichen Erfordernisse längstens binnen drei Wochen bei der Postdirection in Lemberg einzubringen.

Von der k. k. galizischen Postdirection.

Lemberg, am 21. Februar 1862.

N. 1441. **Konkurs.**

Celem obsadzenia posady ekspedyenta przy ekspedyturze pocztowéj w Krośnie z roczną płacą 210 zła. i na wydatki kancelaryjne rocznie 42 zła. z obowiązkiem złożenia kaucyi 200 zła. rozpisuje się niniejszém konkurs.

Ubiegający się o te posadę, która za poprzedniem zawarciem kontraktu służbowego nadaną zostanie, mają swoje podania z udowodnieniem przepisanych warunków, wnieść najdaléj w przeciągu trzech tygodni do c. k. Dyrekcyi pocztowéj we Lwowie.

Od c. k. galic. Dyrekcyi pocztowéj.

Lwów, dnia 21 lutego 1862.

N. 1480. **Kundmachung.** (3635. 2-3)

Das Zollgewicht, dessen Pfund in 30 Loth mit der Unterabtheilung in Zehntel getheilt wird, ist von nun an in Anwendung zu bringen:

1. Bei Briefpost-Sendungen nach den zum Postvereine gehörigen Staaten.
2. Bei Briefpost-Sendungen, welche durch Postvereinsstaaten nach fremden Staaten transitiren. Bei Briefpost-Sendungen nach oder durch Frankreich nach Großbritannien u. s. w. bleibt das Grammengewicht in Anwendung.
3. Bei Briefpost-Sendungen nach der Schweiz.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 22. Februar 1862.

N. 1480. **Obwieszczenie.**

Waga cłowa, któréj funt na 30 łutów, a łut na 10 części dzieli się będzie odtąd używaną:

1. Przy przesyłkach listowych należących do Państw związku pocztowego.
2. Przy przesyłkach listowych przechodzących przez terytoryum związkowe do obcych państw. Dla przesyłek do Francyi, lub w przechodzie przez nią do Wielkiéj Brytanii i t. d. zostaje waga na grany podzielona, nadal w używaniu.
3. Przy przesyłkach listowych do Szwajcaryi.

C. k. galicyjska Dyrekcya poczt.

Lwów, dnia 22 lutego 1862.

N. 3896. **Edykt.** (3657. 2-3)

Przez c. k. Urząd powiatowy w Nowymtargu czyni się niniejszem wiadomo, i w dniu 31 Sierpnia 1861 powiesił się Jakób Bachleda w Zakopanem.

Sąd niewiedząc miejsca pobytu Jakóba Gąsienniey wzywa go aby w przeciągu jednego roku tu w Sądzie się zgłosił i oświadczenie do dziedziczenia wniósł, w przeciwnym bowiem razie spadek byłby pertraktowany z tymi, którzy się zgłosili i z kuratorem Jędrzejem Gąsiennica dla niego ustanowionym.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Nowytarg, dnia 28 lutego 1862.

N. 4949. **Concurs.** (3646. 2-3)

Zur provisorischen Besetzung der Forstamts-Controlors- und Geldrechnungsführer-Stelle beim Byczynaer Oberforst- und Domänenamte mit dem Gehalte von 420 fl., Naturalwohnung, 10 Klft. Deputatholz, 1 Joch Garten- und 3 Joch Wiesengrund.

Falls hiedurch Posten eines controllirenden Amtsschreibers bei einem anderen Domänenamte mit 367 fl. 50 kr. oder 262 fl. 50 kr. Gehalt, Naturalwohnung, 8 Klft. Deputatholz und 4 Joch Grund in Erledigung komme, wird zugleich zur provisorischen Besetzung dieses Postens geschritten werden.

Mit jeder dieser Stellen ist die Verpflichtung zur Leistung einer dem Gehalte gleichkommenden Dienstcaution verbunden.

Disponible Beamte, welche die erforderliche Eignung besitzen, haben auf eine vorzugsweise Berücksichtigung Anspruch.

Gesuche sind binnen 6 Wochen bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Krakau zu überreichen und insbesondere mit den Nachweisen über die Kenntniß der Landessprache und im Kassa- und Rechnungsfache zu belegen.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 21. März 1862.

N. 1900. **Ogłoszenie.** (3656. 2-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Rozwadowie niniejszem obwieszcza, jako Łukasz Chmielowiec przeciwko leżącéj masie spadkowéj ś. p. Jana Woźniaka z Zalesia Pniowskiego pozwem z dnia 31 grudnia 1861 do l. 1900 o zapłacenie sumy 25 złr. mk. czyli 26 zła. 25 c. proces rozpoczął i o pomoc sądową prosił, w skutek czego sąd tutejszy do sumarycznéj rozprawy przeznaczył termin na 5go maja 1862 o 9téj godzinie zrana.

Ponieważ spadkobiercy zapozwanéj leżącéj masy nie są wiadomi, przeto c. k. Sąd powiatowy ustanowił dla ich obrony i na niebezpieczeństwo i koszta, kuratora w osobie Jędrzeja Okonia mieszczana z Radomyśla, z którym niniejszy proces według postępowania sądowego dla Galicyi przepisanego przeprowadzony będzie.

Edyktem niniejszym przypomina się przeto stronie zapozwanéj, żeby wcześnie albo osobiście stanęła, albo potrzebnych środków dowodowych ustanowionemu kuratorowi udzieliła, lub sobie innego zastępcę obrała i sądowi wymieniła, ogólnie wszystkich do obrony pomocnych i prawem przepisanych środków się chwyciła, inaczéjby sobie skutki z zaniedbania wynikłe sama przypisać musiała.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Rozwadów, dnia 31 grudnia 1861.

L. 2466. **Obwieszczenie** (3649. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy w Tarnowie zawiadamia niniejszém nieobecnego Stanisława Jagielskiego, że uchwały tutejszego Sądu do l. 18475 i 19393 w sporze Mendla Silbermanna przeciwko niemu o zaprenotowanie sumy 5000 złr. na dobrach Jabłonicy ruskiéj, ustanowionemu kuratorowi panu adwokatowi Bandrowskiemu się doręcza, dodając temuż jako zastępcę pana adwokata Rosenberga.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 5 marca 1862.

Kundmachung. (3647. 1-2)

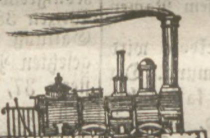
Zufolge der Bestimmung des Vertrages zwischen der österreichischen Staatsverwaltung und der Krakauer Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft vom 30. April 1850 wird am 16. April 1862 die 12te Verlosung der gegen die Stammactien der Krakauer—Oberschlesischen Eisenbahn hinausgegebenen Obligationen, und die 13. Verlosung der Prioritäts-Actien der genannten Bahn — zu Wien in dem hiezu bestimmten Locale (Singerstraße) um 10 Uhr Vormittags stattfinden.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Intelligenzblatt.

Kundmachung. (3631. 3)

Fünfte ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

der kais. königl.  privil. galizischen

Carl Ludwig-Bahn.

Der gefertigte Verwaltungsrath gibt sich die Ehre, die stimmfähigen Actionäre der k. k. priv. galiz. Carl Ludwigbahn zu der

Montag den 26. Mai 1862 um 9 Uhr Vormittags

im Musikvereinssaale in Wien stattfindenden **fünften ordentlichen General-Versammlung** einzuladen, bei welcher statutengemäß folgende Gegenstände zur Verhandlung und Schlußfassung gelangen werden:

1. **Jahresbericht des Verwaltungsrathes.**
2. **Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungs-Abschluß des Jahres 1861.**
3. **Festsetzung der pro 1861 zu vertheilenden Dividende.**
4. **Bestimmung der weitern Honorirung des Verwaltungsrathes im Sinne des §. 39 der Statuten.**
5. **Wahl des Revisions-Ausschusses zur Prüfung der Rechnungen des Jahres 1862.**
6. **Theilweise Erneuerung des Verwaltungsrathes in Folge des nach §. 36 der Statuten stattfindenden Austrittes von 3 Mitgliedern.**

Jene Herren Actionäre, welche sich im Besitze von mindestens 40 Actien befinden, und das Stimmrecht ausüben wollen, haben in Gemäßheit der §§. 22 und 26 der Statuten, die besagte Anzahl Actien längstes bis 26. April d. J. zu hinterlegen, und erhalten dagegen nebst dem Erlagscheine eine für die General-Versammlung giltige Legitimationskarte.

Die Hinterlegung der Actien geschieht:

in Wien bei der Gesellschafts-Kassa, oder bei den Herren S. M. v. Rothschild, in Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. v. Rothschild und Söhne, in Krakau bei der Sammlungskassa der galiz. Carl Ludwig-Bahn oder bei den Herren *F. J. Kirchmayer & Sohn*, in Lemberg bei der Filiale der k. k. priv. Kreditanstalt für Handel u. Gewerbe,

mittelst zweifach ausgefertigter, die Actien in arithmetischer Ordnung enthaltenden Consignationen, welche bei den genannten Agenturen, unentgeltlich verabfolgt werden.

Ein Mitglied der General-Versammlung kann nur Eine Stimme für sich, und eine als Bevollmächtigter führen.

Im Vertretungsfalle müssen die auf der Rückseite der Legitimationskarten vorgedruckten Vollmachten, von dem Vollmachtgeber eigenhändig ausgefüllt und unterfertigt werden.

Wien, am 21. März 1862.

Der Verwaltungsrath

der k. k. priv. galiz. Carl Ludwig-Bahn.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
28	2	323 " 73	+14·2	50	West schwach	Trüb	Regen	+6·0	+16·2
	10	22 85	+11·4	88	" "				
29	6	21 52	+ 9·5	83	" "	Heiter mit Wolken			

Wiener - Börse - Bericht

vom 27. März.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	64 75	65.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	83.65	83 75
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	69.30	69 50
dtto. „ 4½% für 100 fl.	61.—	61 50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	138 75	139 25
„ 1854 für 100 fl.	91 50	91 75
„ 1860 für 100 fl.	92.90	93 —
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.50	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs - Obligationen.

	Geld	Waare
von Niede. Österr. zu 5% für 100 fl.	88.50	89.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	91.—	92.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.—	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	88.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	96.—	97.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	71.25	71.75
von Temeser Banat 5% für 100 fl.	69.25	69.75
von Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	74.25	74.75
von Galizien zu 5% für 100 fl.	69.60	69.75
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	68.—	68.50

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank . . . pr. St.	815.—	817.—
der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	196.50	196.70
Nieder.-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	620.—	622.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM.	2183	2185
der Staas-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	276.50	277.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	157.75	158 25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	133.—	133.25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147 —
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 180 fl. (90%) Einz.	269 —	270 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 180 fl. (90%) Einzahlung	201 50	202 50
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	438 —	439.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	227.—	229.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C. M.	396 —	398 —
der Wiener Dampfmühl - Aktien - Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	400.—	402 —

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	103.—	103.25
der Nationalbank auf CM. 10 jährig zu 5% für 100 fl.	97 50	98.—
der Nationalbank auf CM. verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.—	90.25
der Nationalbank auf österr. Währ. 12 monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
der Nationalbank auf österr. Währ. verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.90	86.—
Galiz. Kredit-Anstalt C. M. zu 4% für 100 fl.	80 —	—.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	130.—	130.20
Donau-Dampfs.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	100 —	100.25
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	126.50	127.—
„ „ 50 „ „	54.50	55.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	38.75	39.—
Esterhazy zu 40 fl. CM.	102.—	102.50
Salm zu 40 „	39.—	39 50
Palffy zu 40 „	36.75	37 25
Clary zu 40 „	38 75	39.25
St. Genois zu 40 „	37.75	38.25
Windischgräz zu 20 „	22 50	23.—
Waldstein zu 20 „	24.75	25.25
Keglevich zu 10 „	17 25	17.50

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	115.10	115.20
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	115.10	115.30
Hamburg, für 100 M. B. 3%	101.30	101.50
London, für 10 Pfd. Sterl. 5%	136 20	136.30
Paris, für 100 Franks 5%	53 80	53 80

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours Geld fl. kr.	Waare fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	— 47	— —	6 45	6 46
„ vollw. Dukaten	— 46	— —	6 44½	6 45
Krone	— —	— —	18 75	18 80
20Frankstück	10 86	— —	10 85	10 86
Russische Imperiale	— —	— —	11 14	11 16
Silber	135 —	— —	135 —	135 15

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. November 1861 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von Krakau nach Wien und Breslau 7 Uhr Früh, 3 Uhr 15 Min. Nachm.; — nach Warschau 7 Uhr Früh; — nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Min. Früh; — nach Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 8 Uhr 30 Min. Abends, 10 Uhr 30 Min. Vorm.; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von Wien nach Krakau 7 Uhr Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von Ostrau nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von Granica nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 2 Uhr 6 Minuten Nachmittags.

von Szczakowa nach Granica 10 Uhr 15 Min. Vormitt., 1 Uhr 48 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von Rzeszów nach Krakau 1 Uhr 40 Min. Nachmitt.

von Lemberg nach Krakau 4 Uhr Früh, 5 Uhr 10 Minuten Abends.

Ankunft:

in Krakau von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh, 7 Uhr 45 Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Rzeszów 7 Uhr 40 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachmitt.; — von Wieliczka 6 Uhr 40 Min. Abends.

in Rzeszów von Krakau 11 Uhr 34 Min. Vorm.

in Lemberg von Krakau 9 Uhr 30 Minuten Früh, 9 Uhr 15 Minuten Abends.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.